

195 - P3.5.4 / K2.2.4
Postulat Orlando Wyss und René Crivelli
Änderung des Abfallkonzeptes Dübendorf

Orlando Wyss, SVP und René Crivelli, FDP, haben mit Datum vom 8. Oktober 2003 folgendes Postulat eingereicht:

Postulat betreffend Änderung Abfallkonzept Dübendorf

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen

- a) *welche Vor- und Nachteile die Durchführung der Papiersammlung durch die Ortsvereine oder durch Profis mit sich bringen;*
- b) *wie die finanziellen Verluste der Vereine durch den Wegfall der Papiersammlung kompensiert werden;*
- c) *welche finanziellen Auswirkungen aus der Übernahme der Papiersammlung durch Profis für die Stadt Dübendorf zu erwarten sind;*
- d) *ob der Beschluss des Gemeinderates vom 6. März 1995 und der zustimmende Entscheid an der Urnenabstimmung vom 25. Juni 1995 betreffend "Bewilligung eines jährlich wiederkehrenden Kredites als Entschädigung an die Ortsvereine für den Altpapiersammeldienst von Fr. 120.-- pro Tonne" ohne die Mitwirkung des Gemeinderates ersatzlos aufgehoben werden kann*

und dem Gemeinderat Bericht und allenfalls Antrag zu stellen.

Begründung:

In der Fragestunde des Gemeinderates vom 29. September 2003 bestätigte die Gesundheitsvorsteherin, Frau Rita Bernoulli, auf entsprechende Anfrage, dass im neuen Abfallkonzept der Stadt Dübendorf vorgesehen ist, die Altpapiersammlung durch Profis durchzuführen. Gleichzeitig liess sie verlauten, dass die Zuwendungen an die Vereine nicht gekürzt werden dürfen.

Auf entsprechende Nachfrage erklärte Rita Bernoulli, dass für die Stadt Dübendorf daraus keine Mehrkosten entstehen.

Die Papiersammlungen werden durch die Ortsvereine seit Jahren ohne Schwierigkeiten und Zwischenfälle durchgeführt. Den Vereinen wird Gelegenheit geboten, für ihre verantwortungsvolle Aufgabe, die sie in Dübendorf wahrnehmen, auf sinnvolle Weise Geld zu verdienen, welches diese in der Nachwuchsförderung einsetzen können. Damit wird das eigenverantwortliche Handeln und die Initiative dieser Vereine gestärkt. Dies hat auch eine erzieherische Wirkung, vor allem im Nachwuchsbereich. Wird diese Aufgabe durch Profis erledigt und will man die Vereinsförderung beibehalten, so entstehen zusätzliche Kosten.

Stadt Dübendorf

Auszug aus dem Protokoll
des Stadtrates

Sitzung vom 23.9.2004

Um diese Mehrkosten zu kaschieren, müssten den Vereinen andere Aufgaben zugeteilt werden, für deren Bewältigung unser Sozialvorstand genügend Kapazitäten frei hätte. Um z. B. das Glattufer zu reinigen, oder ähnliche Arbeiten auszuführen, welche für die Gemeinde sinnvoll sind und das Gewerbe nicht konkurrenzieren, bietet unsere Gemeinde im Zusammenhang mit dem sehr gut aufgegleisten Projekt "Arbeit statt Sozialhilfe" im internen Beschäftigungsprogramm Sozialbezügern oder Langzeitarbeitslosen sinnvolle Tätigkeiten an, welche mithelfen, diese Leute wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern.

In der Diskussion an der Gemeinderatssitzung vom 6. März 1995 wurden von der GRPK Kosten von ca. Fr. 115'000.- genannt, welche zu gewärtigen wären, würde die Papiersammlung von einem privaten Abfuhrunternehmer erledigt werden. Fast neun Jahre später würden diese Kosten nicht geringer ausfallen. Dieser Betrag wäre zwingend eine zusätzliche Belastung unserer Stadtkasse, sollte man die Zuwendungen an die Vereine gleich belassen.

An der Sitzung des Gemeinderates vom 6. März 1995 wurde mit 34:0 Stimmen ein Kredit von Fr. 120.- pro Tonne beschlossen, als Entschädigung an die Ortsvereine für die Durchführung des Altpapier - Sammeldienstes. Am 25. Juni 1995 hiessen die Stimmbürger von Dübendorf mit 4'777 Ja zu 678 Nein die Vorlage an der Urne gut. Seither hat es keine anders lautenden Beschlüsse des Gemeinderates und des Stimmvolkes gegeben. Aufgrund dieser Tatsache kann eine Behörde nicht von sich aus diese Regelung ändern.

Nach Meinung der Unterzeichner besteht absolut keine Veranlassung, eine eingespielte, gut funktionierende Institution, wie dies die Papiersammlung der Vereine in Dübendorf darstellt, auf den Kopf zu stellen. Aus diesem Grund fordern wir, das Abfallkonzept dahingehend zu ändern, dass die Regelung der Papiersammlung im alten Zustand wieder hergestellt wird.

Das Postulat wurde an der Gemeinderatsitzung vom 3. November 2003 zur Beantwortung an den Stadtrat überwiesen.

Ausgangslage

Grundlage der Abfallbewirtschaftung ist das Schweizerische Abfallleitbild des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft, BUWAL. Dieses basiert auf politischen, naturwissenschaftlich-technischen sowie ökonomischen Grundsätzen und Zielsetzungen und stützt sich auf Bundesgesetze und die entsprechenden Vollzugsverordnungen des Bundes. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Umweltschutzgesetz (USG) und die technische Verordnung über Abfälle (TVA.) Im Leitbild wird unter anderem postuliert, dass:

- Die Entsorgungssysteme nur zwei Arten von Abfällen produzieren, nämlich wiederverwerteter Stoffe und endlagerfähige Reststoffe.
- Die Bewirtschaftung und Entsorgung von Siedlungsabfällen von den Kantonen und Gemeinden nach regionalen Gesichtspunkten maßgeschneidert erfolgen sollte.

- Die Gebühren für die Abfallbehandlung kosten- und risikogerecht festzulegen sind.

Der Kanton Zürich erarbeitete bereits 1989 ein Abfallkonzept und legte 1997 den ersten umfassenden Bericht zur Abfallplanung vor. Dieser stützt sich auf die übergeordneten Gesetze und Verordnungen. Der Kanton betont darin, dass

- Die ökonomischen Instrumente wie Sackgebühr weitgehend realisiert sind und sich ausserordentlich bewährt haben.
- Die Menge brennbaren Kehrtrübs gesunken, hingegen die Mengen der separat gesammelten und wieder verwertbaren Abfälle wie angestrebt gestiegen seien.
- In Zukunft die Konsumenten und Privatwirtschaft vermehrt einzubeziehen seien, insbesondere im Sinne für eine Materialverantwortung.

Die Kommission für Gesundheitswesen und Umweltschutz GUK Dübendorf und die Gesundheitsabteilung Dübendorf legten die Basis für das Abfallkonzept Dübendorf fest; dieses wurde von der GUK an der Sitzung vom 14. Oktober 2003 genehmigt. Die Basis stützt sich auf die vorgenannten übergeordneten Leitbilder und Konzepte, auf diverse BUWAL Publikationen wie die Studie Ökohofsystem sowie auf das kantonale Abfallgesetz (AbfG.). Diese Basis ist das eigentliche Gerüst dieses Konzeptes und liegt im Anhang bei.

Abfallmanagement und Ziele des Dübendorfer Abfallkonzeptes

Modernes Abfallmanagement heisst, Abfälle nicht bloss zu entsorgen, sondern zu bewirtschaften. Das bedeutet, dass jeder einzelne Stoffstrom unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten betrachtet und optimiert wird:

- **Ökonomischer Aspekt** – es sind Wege zu wählen, die bei gleicher Leistung günstiger sind oder bei gleichem Preis eine verbesserte Leistung erbringen,
- **Ökologischer Aspekt** – konsequente Stoffkreisläufe und/oder Energiegewinnung,
- **Sozialer Aspekt** – Abfallbewirtschaftung mit hoher Kundenfreundlichkeit.

Ziel des Konzeptes ist eine konsequente Abfallbewirtschaftung der Dübendorfer Abfälle. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die *Kundenfreundlichkeit* und auf *ökologisch bessere Lösungen* gelegt. Die vorgesehenen Massnahmen sollen dazu führen, dass die *Kosten insgesamt gesenkt* werden können. Die drei Aspekte sind wie die Glieder einer Kette miteinander verknüpft:

- Ein kundenfreundliches Angebot erleichtert den Bewohnerinnen und Bewohnern die gute Vorsortierung von Wertstoffen.
- Für sortenreine, grössere Mengen von Separatfraktionen können ökologisch bessere Lösungen gewählt werden, die auch ökonomisch vorteilhaft sind.

- Zusammen mit der Reduktion der teuren Fraktion, die in der KVA verbrannt werden muss, ergibt dies die erwünschten Kosteneinsparungen.

Papiersammlung

Primäres Ziel der Papiersammlung ist, möglichst viel Papier dem Recycling zuzuführen. Die Papiersammlung ist seit jeher ein Bereich, in dem die Vereine aktiv sind. In Dübendorf führen die Vereine seit Jahrzehnten die Sammlung durch, organisieren die dazu benötigten Helfer und Fahrzeuge und generieren damit einen schönen finanziellen Beitrag für den Verein. Seit 1995 werden die Vereine mit Fr. 120.-/Tonne entschädigt. Aufgrund der Diskussion um die Papiersammlung im Gemeinderat und den Vereinen hat die GUK am 14. Oktober 2003 entschieden, die Papiersammlung bis auf weiteres im gewohnten Rahmen weiter zu führen.

Auf Antrag des Gesundheitsvorstandes

BESCHLIESST DIE KOMMISSION FÜR GESUNDHEITSWESEN UND UMWELTSCHUTZ:

Das Postulat von Orlando Wyss und René Crivelli vom 3. November 2003 wird wie folgt beantwortet:

Frage a)

- *Welche Vor- und Nachteile bringen die Durchführung der Papiersammlung durch die Ortsvereine oder durch Profis mit sich?*

Hauptvorteile der Sammlung durch „Profis“ sind einerseits die Sicherheit der Personen sowie andererseits die geringeren Entschädigungen aus Sicht der Papiersammlung. Zu ersterem: Bis heute geschahen glücklicherweise keine schweren Unfälle bei der Papiersammlung in Dübendorf. Trotzdem: Die Sammlung durch Vereine ist unfallträchtiger. So sind die Lenker der Kleinlaster oder Traktoren meist mit den Fahrzeugen nicht vertraut, wird zuviel geladen, die Ladung ist nicht gesichert und es werden Helfer, oft Jugendliche auf der Ladung mittransportiert. Auch dieses Jahr wurden Helfer auf beladenen Ladeflächen mitgeführt; dies entgegen entsprechender Verkehrsvorschriften. Zu letzterem: Die Papiersammlung durch Profis wird heute für ca. Fr. 60 bis Fr. 70 je Tonne angeboten; im Vergleich beider Sammlungen wendet die Stadt ca. Fr. 100'000.- bis 120'000.-- pro Jahr mehr auf für die Papiersammlung durch die Vereine.

Demgegenüber steht der Vorteil der Sammlung durch Vereine, dass die Sammlung ein Beitrag der Vereine zur ökologischen Abfallbewirtschaftung und vor allem Jugendliche für die Separatsammlung motiviert.

Stadt Dübendorf

Auszug aus dem Protokoll
des Stadtrates

Sitzung vom 23.9.2004

Frage b)

- *Wie werden die finanziellen Verluste der Vereine durch den Wegfall der Papiersammlung kompensiert?*

Aufgrund des Entscheides der GUK, die Sammlung durch die Vereine nicht in Frage zu stellen, entfallen den Vereinen keine Einnahmen.

Frage c)

- *Welche finanziellen Auswirkungen aus der Übernahme der Papiersammlung durch Profis für die Stadt Dübendorf sind zu erwarten?*

Wie unter a) aufgeführt, ist die Sammlung durch „Profis“ mit Fr. Fr. 60 bis Fr. 70 je Tonne zu veranschlagen.

Frage d)

- *Kann der Beschluss des Gemeinderates vom 6. März 1995 und der zustimmende Entscheid an der Urnenabstimmung vom 25. Juni 1995 betreffend "Bewilligung eines jährlich wiederkehrenden Kredites als Entschädigung an die Ortsvereine für den Altpapiersammeldienst von Fr. 120.-- pro Tonne" ohne die Mitwirkung des Gemeinderates ersatzlos aufgehoben werden?*

Grundsätzlich ist ein Beschluss des Gemeinderates oder Souveräns für die Verwaltung und die Kommission bindend. Nichts desto trotz haben die zuständigen Stellen ihre Aufgaben zu überprüfen und zu optimieren. Im Zuge der Neuausrichtung der Dübendorfer Entsorgung unter den Aspekten „Sparen“, „Steigerung der Separatsammelmengen“ und „Erhöhung der Sauberkeit und Sicherheit“ wurde auch die Idee der Papiersammlung durch „Profis“ diskutiert. Die GUK war sich bewusst, dass bei einer allfälligen Konkretisierung die übergeordneten Gremien entsprechend bei zu ziehen gewesen wären. Die Diskussion wurde aber mit Entscheid der GUK über Beibehaltung der Vereinssammlung beendet.

DER STADTRAT BESCHLIESST:

Stadt Dübendorf

Auszug aus dem Protokoll
des Stadtrates

Sitzung vom 23.9.2004

1. Die Antwort der Kommission für Gesundheitswesen und Umweltschutz wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Dem Gemeinderat wird beantragt, das Postulat von Orlando Wyss, SVP und René Crivelli, FDP vom 8. Oktober 2003, abzuschreiben.
3. Mitteilungen an
 - Mitglieder Gemeinderat
 - Mitglieder Stadtrat
 - Mitglieder GUK
 - **Leiter Gesundheitsabteilung**

g:/Dok/Abt./GUK/2004/SRB Postulat Wyss Crivelli